

Waldschutzinfo Nr. 4 / 2012

Kieferngrößschädlinge und Nonne

Nachdem Nonne und Forleule im Raum Letzlingen 2011 auf ca. 1900 ha bekämpft werden mussten, wurde auch 2012 die Behandlung von ca. 4800 ha Kiefernwald im Bereich Gardelegen-Solpke-Berge und Arendsee-Bretsch erforderlich. Hohe Falterfänge in den Pheromonfallen und anschließende Puppenhülsen-, Eigelege- und Raupensuchen führten unter Berücksichtigung der erkannten endophytischen Beteiligung des *Diplodia*-Triebsterbens zu einer Bekämpfungsempfehlung der NW-FVA, die im Mai 2012 erfolgreich mit Dimilin 80 WG (75g/ha in 50l Wasser) umgesetzt wurde.

Im Spätsommer 2012 wurde aus dem Revier Kamern, LZW-FoA Elb-Havel-Winkel, ein Fraßherd von vergesellschaftet vorkommender Nonne und Kiefernspinner gemeldet. Hohe Eidichten der Nonne und hohe Falterfänge des Kiefernspinners mit starken Eiablagen führten aufgrund der schlechten Restbenadelung der Kiefern zu der dringenden Empfehlung, eine Behandlung noch im Herbst auf ca. 60 ha durchzuführen. Die Maßnahme wurde Ende September erfolgreich mit Dimilin 80 WG (75g/ha in 50l Wasser) durchgeführt.

Allgemeiner Hinweis:

Trotz des vielerorts beobachteten auffälligen Auftretens von Nonne und Kiefernspinner findet sich ein entsprechender Anstieg der Dichten nicht in den Fangdaten der pheromongestützten Fallenüberwachung.

Forleule:

Niedersachsen:

Wie in den vergangenen Jahren befindet sich die Forleule in Latenz. Nur im NFA Göhrde wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg des Maximalwertes auf 83 Falter/Falle festgestellt. Max. 81 Forleulen wurden in zwei Fallen einer Fallengruppe der NW-FVA in den Wierener Bergen gefangen. Die Werte lagen in dieser FG im vergangenen Jahr auf vergleichbarem Niveau. In allen anderen Bereichen gingen die Fangzahlen zurück. Fangdaten lagen aktuell von 75% der 388 Fallenstandorte vor.

Sachsen-Anhalt:

Nach einem kurzzeitigen regionalen Anstieg in Bereichen des LZW-FoA Letzlingen in den vergangenen 2 Jahren befindet sich die Forleule in Sachsen-Anhalt wieder auf Latenzniveau. Lediglich an 12 von 137 Fallenstandorten wurden mehr als 10 Falter/Falle erreicht; der Maximalwert betrug 22 Falter/Falle und wurde im Revier Tanger des LZW-FoA Letzlingen erreicht. Fangdaten liegen zu 100% vor.

Aufgrund dieser Ausgangslage sind speziell für die Überwachung der Forleule zusätzlich zur Standard-Winterbodensuche für die kommende Saison keine verdichteten Suchen erforderlich.

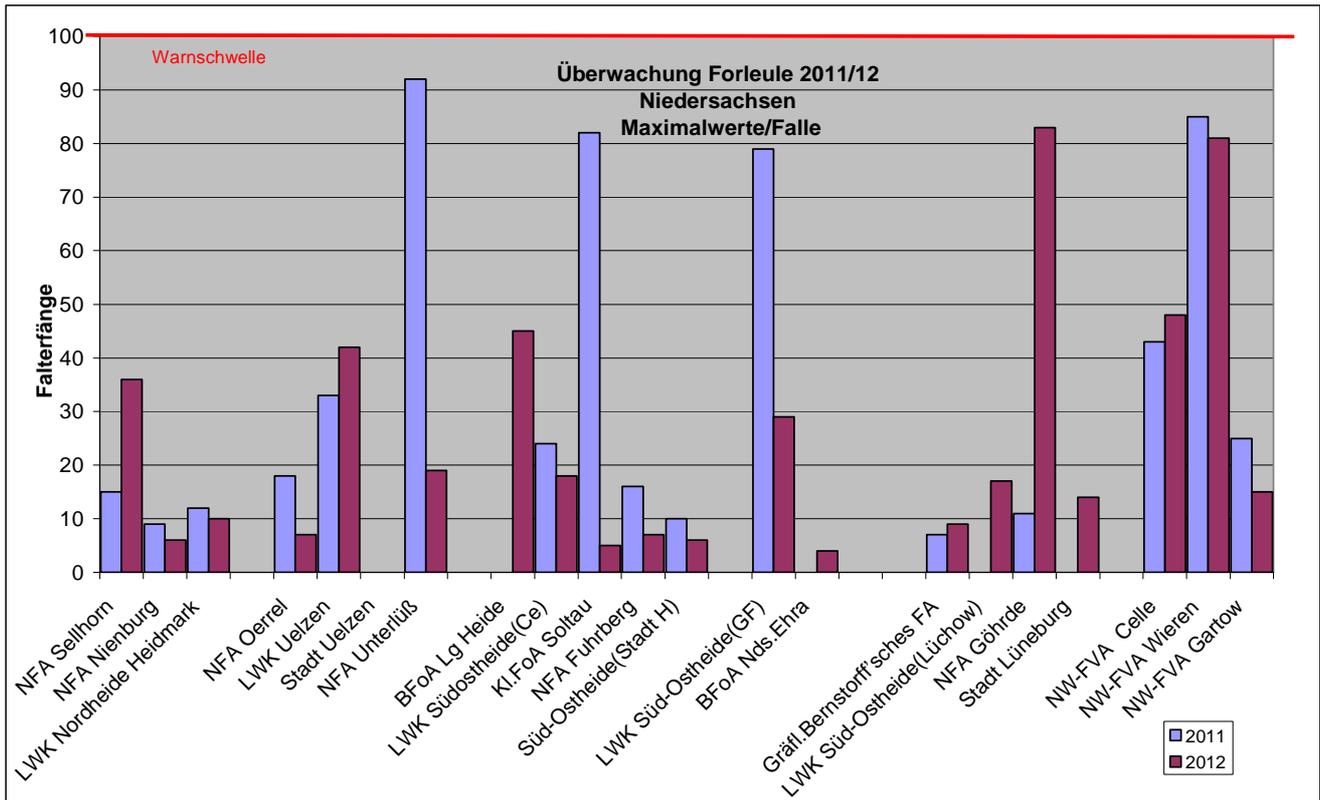


Abb. 1: Maximalwerte der lfd. Überwachung der Forleule mit Pheromonfallen in Niedersachsen.

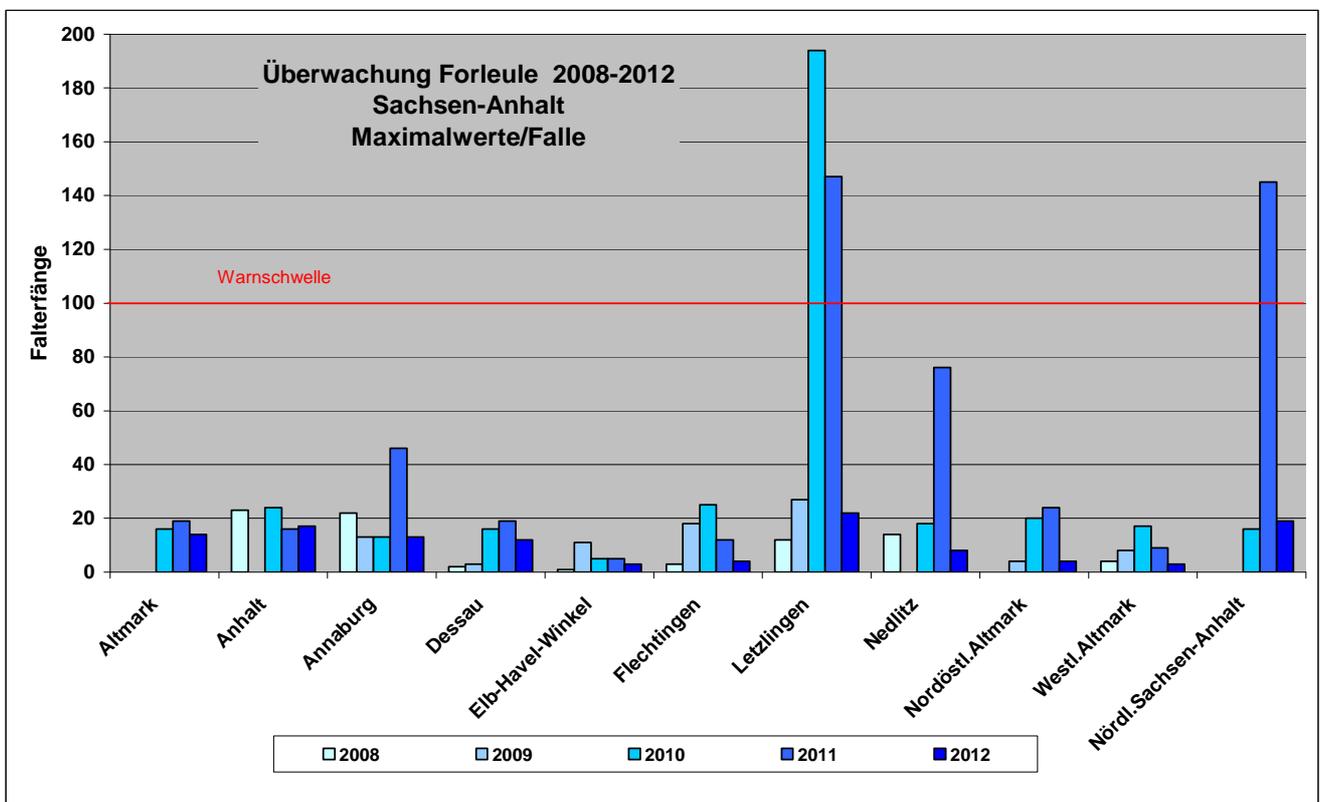


Abb. 2: Maximalwerte der lfd. Überwachung der Forleule mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt.

Nonne:

Niedersachsen:

Anders als erwartet setzte sich der Anstieg der Nonne in Niedersachsen nicht fort. Aus allen an der lfd. Überwachung beteiligten Forstbetrieben wurden Fangzahlen gemeldet, die deutlich unter der Warnschwelle von 1000 Faltern/Falle lagen. Alle Maximalwerte befanden sich unter denen des Vorjahres. Die meisten Falter je Falle wurden mit 560 Stk. in der Bez. Försterei Boitzenhagen/Nord gefangen. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Fangleistung aller Fallen in dieser Försterei, die traditionell einen hohen Latenzbestand aufweist, um durchschnittlich ca. 400 Falter. Mit 520 Faltern wurde im Raum Gartow in einer Falle der NW-FVA der zweithöchste Maximalwert/Falle erreicht. Alle anderen Fallen in diesem Bereich fingen im Mittel nur 123 Falter/Falle und blieben weit unter der Warnschwelle. Fangdaten liegen aktuell nur von 62% der insgesamt 1179 Pheromonfallen (393 Fallengruppen) vor.

Sachsen-Anhalt:

In vielen überwachten Beständen deuteten gefundene Puppenhüllen und Falterflugbeobachtungen der Nonne auf weitere lokale Dichteanstiege hin. Der Fraßherd im LZW-FoA Elb-Havel-Winkel bekräftigt die Vermutung, dass sich die Nonne lokal weiterhin in Progradation bzw. Gradation befindet. Allerdings zeigen die diesjährigen Ergebnisse der lfd. Überwachung mit Pheromonfallen insgesamt keinen weiteren Dichteanstieg. Der Vergleich der Maximalfänge des vergangenen Jahres mit den aktuellen Daten zeigt, dass die Fangzahlen an 69% der Fangplätze zurück gegangen sind. Lediglich an 13 Fallenstandorten (= 11%) wurde das Fangergebnis des vergangenen Jahres übertroffen.

Die Warnschwelle von 1000 Faltern/Falle wurde nur in zwei Fallen einer Fallengruppe im Revier Göritz, LFB FB Anhalt, überschritten. In dem selben Revier wurden in einer weiteren Fallengruppe >800 Falter/Falle gefangen und in 4 Fallen benachbarter Überwachungsstandorte >600 Falter. Nur in einer dieser Fallen wurde dabei das Fangergebnis des Vorjahres geringfügig übertroffen. Ansonsten waren die Zahlen abnehmend bzw. gleich bleibend zum Vorjahr.

In den Revieren Jessen und Annaburg des LZW-FoA Annaburg wurden in 8 Fallen mehr als 600 Falter/Falle gefangen, der Maximalwert lag bei 860 Nonnen/Falle. Aber auch hier lag kein Mehrfang im Vergleich zum Vorjahr vor. Mit Maximalwerten von 700 bzw. 655 Faltern/Falle weisen die Reviere Havelberg und Klüden im LZW-FoA Elb-Havel-Winkel bzw. Flechtingen und Revier Bismark im LZW-FoA NÖ Altmark leicht erhöhte Fangzahlen auf.

Erwähnenswert ist, dass entgegen der allgemeinen Entwicklung im Bundesforstbetrieb Mittelelbe eine Erhöhung der Fangzahlen an fast allen Fangplätzen zu verzeichnen war. Dabei wurde mit 817 Faltern/Falle nur in einer Fallengruppe die Warnschwelle annähernd erreicht.

Im übrigen Überwachungsgebiet Sachsen-Anhalts blieben die Falterfänge der Nonne unauffällig!
Die Fangzahlen wurden von 501 Fallen (167 Fallengruppen) gemeldet.

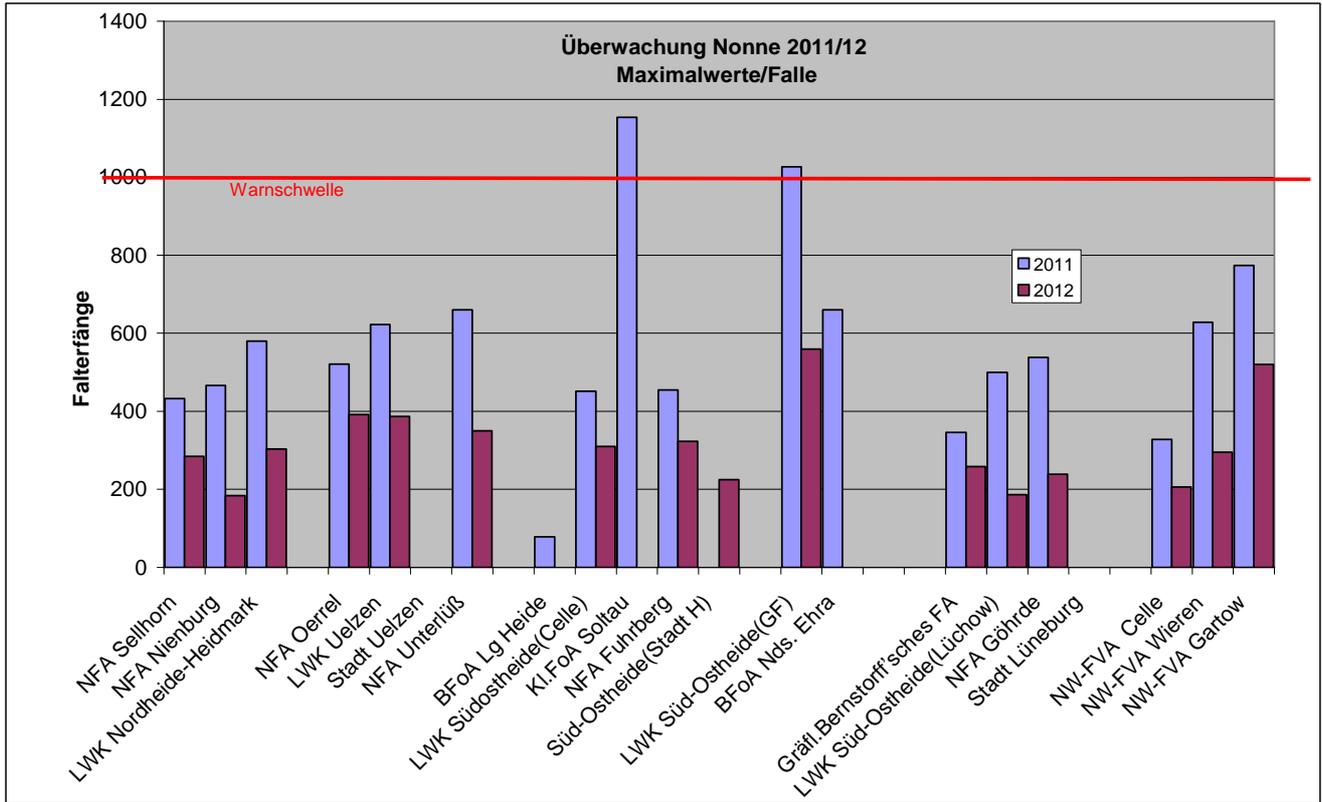


Abb. 3: Maximalwerte der lfd. Überwachung der Nonne mit Pheromonfallen in Niedersachsen.

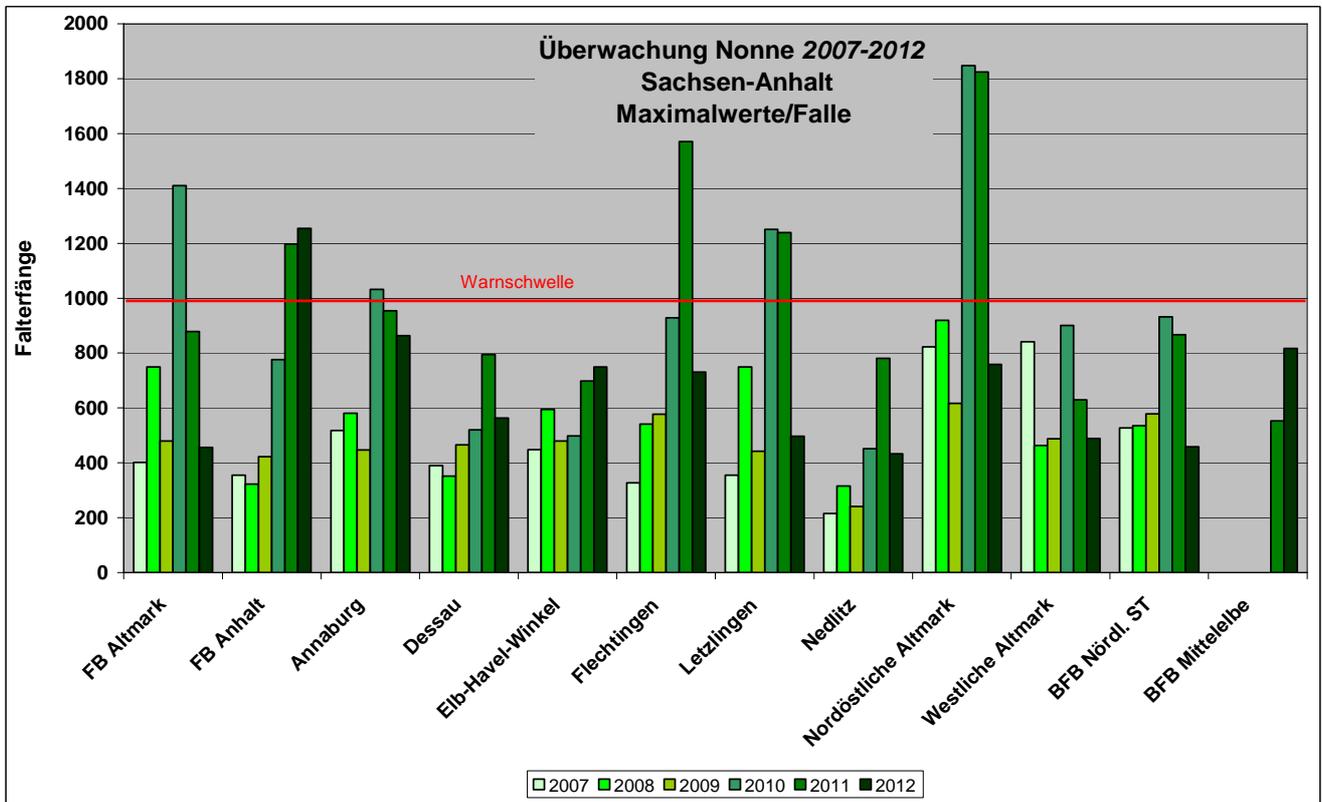


Abb. 4: Maximalwerte der lfd. Überwachung der Nonne mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt.

Kiefernspinner:

Niedersachsen:

Auffällig hohe Fangergebnisse wurden 2012 für 4 Fallen der Bezirksförsterei Lüchow-Ost (Maximalwert 187 Falter/Falle; Mittelwert 156/Falle) und einer Falle der Rfö. Falkenhof im NFA Göhrde gemeldet. Sonst liegen die Fangzahlen deutlich unter denen des Vorjahres und überwiegend erheblich unter der Warnschwelle von 70 Faltern/Falle. Auch an Fallenstandorten mit letztjährig hohen Falterfängen reduzierten sich die Fangzahlen z.T. um mehr als 50%.

Die Fangergebnisse liegen für 62% der 278 Kiefernspinnerfallen vor.

Sachsen-Anhalt:

Nach einem starken Anstieg der Fangzahlen des Kiefernspinners in fast allen Forstämtern (73 Fallen > 70 Falter/Falle; Maximalwert: 342 Falter/Falle) im vergangenen Jahr, gingen die Fangzahlen 2012 landesweit deutlich zurück. In 24 von 169 Fallen wurde die Warnschwelle erreicht bzw. überschritten. Der landesweite Maximalwert lag bei 217 Faltern/Falle im Revier Kamern (aktuelles Fraßgebiet). In den benachbarten Revieren Havelberg, Klietz und Kamern wurde in 13 Kiefernspinnerfallen achtmal Fangergebnisse deutlich über der Warnschwelle gemeldet (Mittelwert für 8 Fallen= 162 Falter). Hier befindet sich einer von aktuell zwei Schwerpunkten des Vorkommens des Kiefernspinners, was auch auf ca. 60 ha eine Herbstbehandlung notwendig machte.

Der zweite Schwerpunkt kristallisiert sich aktuell im Revier Göritz des LFB FB Anhalt heraus. Zwar verringerten sich hier die Fangzahlen im Vergleich zum Vorjahr, an 3 Fallenstandorten überschreiten sie aber im 2. Jahr die Warnschwelle. Parallel dazu ist in denselben Beständen die Dichten der Nonnenpopulation hoch (Max: 1255 Falter/Falle); es muss daher für das Frühjahr 2013 - ähnlich wie in Kamern - mit Fraßschäden durch Kiefernspinner und Nonne gerechnet werden.

Bereits im zweiten Jahr in Folge erreichen 5 Fallen im Bundesforstbetrieb Mittelbe die Warnschwelle von 70 Faltern/Falle (Reviere Dautschen, Eichenheide und Kreuz). Die Fangzahlen sind hier im Vergleich zum letzten Jahr zwar leicht rückläufig bzw. gleich bleibend, aber es gibt im Überwachungsgebiet Einzelfallen mit deutlicher Überschreitung der Warnschwellen (siehe Abb. 6), von denen die im Revier Schollene (Bundesforstbetrieb Nördl. ST) mit 121 Faltern/Falle und die im Revier Dachsberg im LZW-FoA Dessau mit 172 Faltern/Falle aufgrund der hohen Werte im 2. Jahr besonders auffällig sind.

Kiefernspanner: Keine Auffälligkeiten gemeldet

Blattwespen: Keine Auffälligkeiten gemeldet

Weiteres Vorgehen:

In Bereichen mit erhöhtem Auftreten des Kiefernspinners sollten verdichtete Puppensuchen vorgesehen werden. Für das Frühjahr 2013 ggf. auch Leimringe, wenn dabei mehr als 10 Raupen/m² gefunden werden.

In Bereichen mit erhöhtem bzw. erkanntem Auftreten der Nonne sollten Puppen- und Eisuchen geplant werden. Bedingt durch die fortgeschrittene Gradationsphase kann es lokal trotz tatsächlich hoher Dichte der Nonne zu deutlich geringeren Fangzahlen in Pheromonfallen kommen (=> Reduktion durch die natürliche Konkurrenz der Weibchen). Sofern neben erhöhten Fangzahlen (>500Falter/Falle) in potentiell betroffenen Beständen im Sommer 2012 bereits Puppenhüllen oder Falterflug beobachtet wurden, sind zur Absicherung und Klärung der Lage unbedingt Eisuchen im Umfeld vorzusehen. Im Zweifel sollte hierzu Beratung durch die NW-FVA angefordert werden.

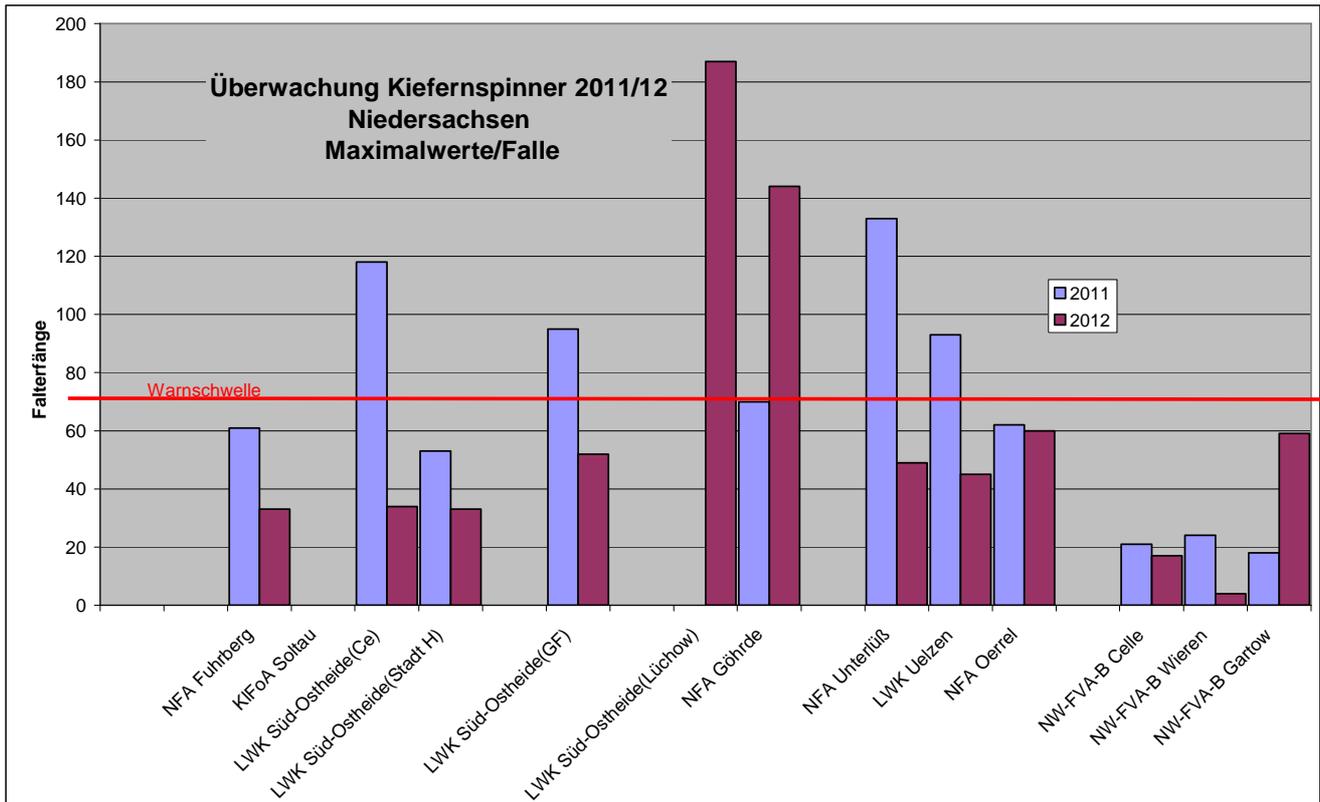


Abb. 5: Maximalwerte der lfd. Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Niedersachsen

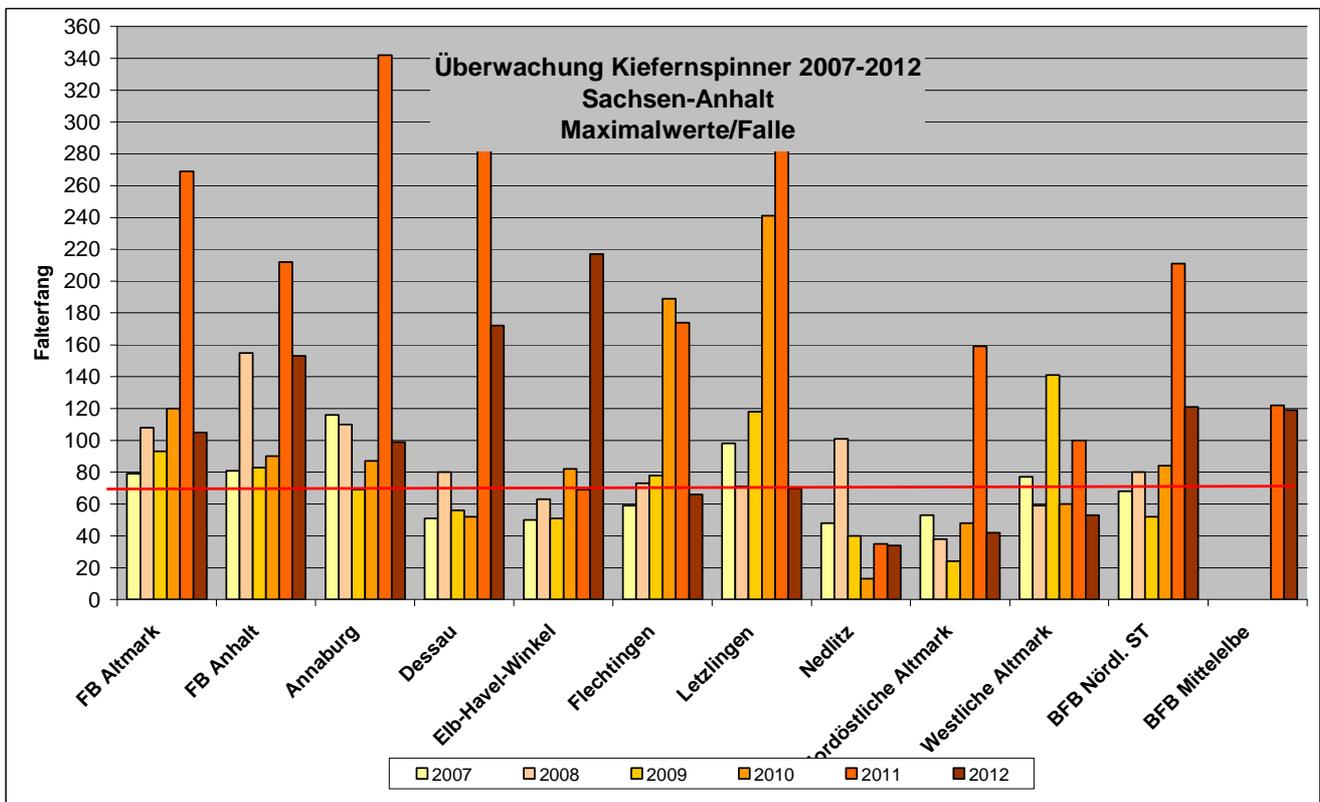


Abb. 6: Maximalwerte der lfd. Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt.